

**Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising / Vorsitzender der Freisinger Bischofskonferenz:**

**Grußwort zur Feierlichen Amtseinführung von Erzbischof Herwig Gössl<sup>1</sup>**

**Bamberg, 2. März 2024**

---

Liebe Brüder und Schwestern,  
lieber Erzbischof Herwig,

wir haben heute gespürt, was es bedeutet, in Bamberg Erzbischof zu werden, in eine Tradition von 1.000 Jahren einzusteigen.

Die Heilige Kunigunde war in meiner alten Heimat ja Mitglied des Domkapitels. War das hier auch der Fall? Bei uns schon! Es ist also noch Luft nach oben, meine Herren. Jedenfalls war es in Paderborn immer ein besonderes Thema, dass Kunigunde, eine Frau, Mitglied des Paderborner Domkapitels war.

Natürlich gibt es viele große Traditionen in Bamberg. Das spüren wir. Das Bistum war ein wirklich programmatisches Bistum, gegründet von Heinrich und Kunigunde, zur Mission im Osten. Und in diese Fußstapfen trittst Du hinein. Einer der Bischöfe wurde sogar Papst, hier ist das Papstgrab. Doch so schlimm muss es nicht werden. Daran sieht man eben doch: Es sind schon große Fußstapfen, in die Du hineintrittst. Als Vorsitzender unserer Freisinger Bischofskonferenz wünsche ich Dir dazu Gottes Segen!

Es ist ja das einzige Bistum, das, lieber Herr Ministerpräsident, über Bayern hinaus Macht ausübt. Denn über die bayerischen Grenzen hinaus hat der Erzbischof von Bamberg Zuständigkeiten und Einfluss auf das Bistum Speyer. Und deswegen ist das schon etwas Besonderes, auch in unserer Freisinger Bischofskonferenz.

Lieber Herwig, wie kann ich Dich vorstellen? Hier sind viele von den Mitbrüdern, die Dich wahrscheinlich viel besser kennen und die Pfarrei, von der eben die Rede war, kennt Dich auch. In den zehn Jahren, in denen wir zusammen unterwegs sind, habe ich immer wieder festgestellt - und darauf dürfen Sie sich alle freuen -: Da ist ein Mann ohne Falsch, kein Intrigant, kein

---

<sup>1</sup> Das frei gesprochene Grußwort wurde für die Drucklegung geringfügig bearbeitet.

Strippenzieher, sondern eine ehrliche Haut, die den Sachen auf den Grund geht und dann versucht, ein Urteil zu fällen, das abgewogen und begründet ist. Den Menschen zugewandt, offen für das, was von anderen her kommt. Und mit der Bereitschaft, wie Du es immer wieder kenntlich machst, Deine Meinung auch einmal zu ändern oder in Frage zu stellen. Wie wichtig ist das heute für den Dienst der Einheit, von dem Du eben so schön gesprochen hast! Das ist eine Grundvoraussetzung für das bischöfliche Amt heute.

Als ich Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz wurde, habe ich den Dreiklang von Kultur und Tradition, Konzentration, Innovation betont. Das gebe ich Dir auch mit auf den Weg: dass wir in Zeiten, in denen wir uns in die große Tradition hineinstellen, in denen wir uns auch auf das konzentrieren müssen, was jetzt dran und möglich ist, nicht aufhören, auch Neues zu tun. Nicht nur „Vergangenheitsbeschwörung“, sondern Blick in die Zukunft! Darin ist das Bistum in der Geschichte immer wieder neu aufgebrochen. Deswegen gehört es dazu, offen zu sein für Transformationen.

Die 1.000 Jahre auch der Bistumsgeschichte sind immer voller Veränderungen gewesen. Denken wir an die Zeit der Kirchenspaltung. Deswegen ist das Thema Ökumene ein ganz entscheidendes und wichtiges Thema für das Erzbistum Bamberg. Und natürlich die Mission: Heinrich und Kunigunde dachten, dass sie das Christentum nach Osten hin weiter voranbringen wollten. Bamberg ist also sozusagen ein „Missions-Bistum“! Missionarischer Aufbruch und Evangelisierung sind so ein wichtiges Thema für uns alle.

Ich freue mich, dass wir weiter miteinander gehen. Und das Erzbistum Bamberg darf sich auch freuen! Gottes Segen Dir und Euch allen!